

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung
Anzeigenpreise: Grundzelle 32 mm breit Nr. 2.-, für 24 Stunden 10.-, für 48 Stunden 18.-, für 72 Stunden 25.-, für 100 Stunden 35.-, für 150 Stunden 45.-, für 200 Stunden 55.-, für 300 Stunden 65.-, für 400 Stunden 75.-, für 500 Stunden 85.-, für 600 Stunden 95.-, für 700 Stunden 105.-, für 800 Stunden 115.-, für 900 Stunden 125.-, für 1000 Stunden 135.-
Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13528, 13638, 13897 und 17109. • Postcheckkonto: Leipzig Nr. 2060
Nichtberichtigte Einleitungen (ohne Nachdruck) werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des entsprechenden Gehalts

Der Vertrag von Versailles und die Gründe des Scheiterns

Von Richard Calwer

In den nächsten Tagen erscheint eine Schrift, auf die wir an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Dr. Georg Schöner und Dr. Werner Geunert erörtern die Frage, ob das deutsche Volk sich an den Vertrag von Versailles gebunden hat. Sie veröffentlichen ihre Untersuchungen unter dem Titel „Valutieren und Friedensvertrag“ (Verlag von Zeitungsverlag in Leipzig). Auf Grund allerseitigen Material haben die Verfasser herausgefunden, dass die Bestimmungen des Vertrages jeden Aufbau der deutschen Wirtschaft unmöglich machen. Der Vertrag von Versailles ist nicht nur der deutschen Wirtschaft die Vorbedingungen zur Gesundung. Er entzieht ihr die notwendigen Rohstoffe, Kohlen und Abraummittel und bremst, ihre durch den Krieg schon ungeschwächt gewachsene Kraft auf immer zu lähmen.

Wir verstehen durchaus nicht die deutlichen Bestimmungen des Friedensvertrages, nämlich auch den Ausfall der Schrift in allen wesentlichen Punkten bei, glauben aber nicht, daß der letzte Grund für das Scheitern des Volkes im Vertrag von Versailles zu suchen ist. Der Krieg verlor und hauptsächlich in der grundsätzlichen Wirtschaftspolitik, die seit Ausbruch des Krieges bis heute getrieben wurde und noch immer getrieben wird. Aber diese Verantwortlichkeit in der Auffassung des letzten Grundes für das wirtschaftliche Scheitern des deutschen Volkes scheint nicht aus, daß auch im Vertrag von Versailles für uns unerschöpfbar halten. Vor allem macht die Schrift auf die Arbeiter darauf aufmerksam, daß sie an dem Vertrag von Versailles im höchsten Grade interessiert sind; sie trifft nicht zu, daß der Friedensvertrag nur die Wohlhabenden belastet und sie allein etwas angeht, nicht aber die Arbeiter. Wer sich der Wohlhabenden sein Vermögen, so verlor; der Arbeiter seine Existenz. Das zeigt sich schon heute bei den allseitigen Forderungen der Arbeiter infolge der Inflationsgefahr und der Arbeitslosigkeit. Das erfahren die deutschen Arbeiter, die infolge der Ablieferung der deutschen Industrie auf fremden Märkten oder bei irgendwelcher Arbeit stehen müssen. Das beweist ferner ein Protest durch die großen deutschen Gewerkschaften in Tausenden von arbeitslosen Fabrikarbeitern. Schließlich lehrt das aber auch schon ein Blick auf den Strauchteil des deutschen Arbeiters. Die Zahl Arbeiter, der vor dem Krieg bei einem Jahreslohn von 900 M. keine Staatsbeihilfen in Anspruch nehmen konnten, muß heute bei gleichem Lebensstandard, aber erheblich schlechterer Lebenshaltung von jenen Einkommen von 900 M. schon 900 M. Staatsbeihilfen in Anspruch nehmen. Und dabei muß die Staatsbeihilfe noch größer werden, wenn erst alle Bedingungen des Vertrags von Versailles erfüllt werden.

Der Arbeiter kann sich der daraus resultierenden Arbeitslosigkeit nicht entziehen. Aber nicht nur um seine wirtschaftlichen, sondern ebenso um seine politischen Rechte wird der deutsche Arbeiter durch den Friedensvertrag gebracht. Was nicht nur deutschen Arbeiter die republikanische Verfassung, was kann ihm ein Arbeiter als Reichspräsident gelten, wenn der Vertrag von Versailles in Kraft tritt. In den wichtigsten Lebensfragen des deutschen Volkes entscheiden schon heute die Minister und die Kontrollkommissionen der Entente. Darum schädigt sich der deutsche Arbeiter selbst, wenn er sich für uninteressiert hält an dem Vertrag von Versailles. Die internationale Arbeiterkammer kann und wird nur dann für die Revision des Vertrags von Versailles eintreten, wenn vorher der deutsche Arbeiter sich will und ganz klar einsetzt.

Es ist zu wünschen, daß die von uns hier besprochenen Schrift nicht nur in den Kreisen der Untertanen, sondern vor allem auch von den Führern der Arbeiterbewegung und geleitet wird. Bis jetzt dürfte keine andere Schrift existieren, die die wirtschaftlichen Verhältnisse des Friedensvertrages so klar und treffend auf Grund einer nicht annehmbaren Methode behandelt wie die Broschüre von Dr. Schöner und Dr. Geunert. Solange der Vertrag unüberwindlich verhandelt wird, werden die Plamen unserer Bürgerkriege und Völkerränge in Europa nicht erlöschen.

Der französische Wiederaufbau

Berlin, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber den Berichten über die Lage Frankreichs verweist man in deutschen politischen Kreisen außer auf die unzulängliche Versorgung der französischen Regierung über die Ententegegnisse, wonach die französische Regierung 25 Prozent der Volkseinkünfte 40 Prozent und der Vermögensverhältnisse 30 Prozent größer ist als im Jahre 1918, auch auf die Tatsache, daß nach einem einseitigen Wiederaufbau Frankreich in den letzten Monaten einen ganz enormen Aufschwung genommen hat. Der wichtigste Teil des Wiederaufbaus ist fast vollständig und die Bergwerke können schon im Januar 1922 wieder in Gang gesetzt werden.

Von der Lebensmittelkommission

Berlin, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Mehrere Abende sind nun in die Arbeit der Lebensmittelkommission der Entente auf telegraphischen Befehl ihrer Delegierten aus Berlin nach Brüssel abgegangen. Unter ihnen befinden sich fünf Franzosen, drei Engländer und ein Belgier.

Neue Ausgewiesene

Berlin, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) In Reich und nach wochenlangem Hin- und Her gehen zum ersten Male wieder amtlich deutsche Familien als Ausgewiesene aus dem Elfaß ein- und ausreisen.

Die große Arbeitsnot

Erklärungen des Reichsarbeitsministers in Dresden

Reichsarbeitsminister Dr. Brandt ist wie schon angekündigt, heute in Dresden eingetroffen, um mit dem sächsischen Arbeitsministerium und anderen Regierungsstellen eingehende Beratungen über die Lage der Arbeitslosigkeit in Sachsen zu führen. Der Minister empfing am Abend des Besuchs Vertreter der sächsischen Presse, denen er folgende Erklärung gab: Ich kann die Verhältnisse in Sachsen, die die Arbeitslosigkeit in Bezug auf die Bedeutung der Arbeitslosigkeit im Reich und besonders in Sachsen veranlassen. Die Arbeitslosigkeit ist in Sachsen von jeher der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Reich gewesen. Die Arbeitslosigkeit ist in Sachsen von jeher der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Reich gewesen. Die Arbeitslosigkeit ist in Sachsen von jeher der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Reich gewesen. Die Arbeitslosigkeit ist in Sachsen von jeher der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Reich gewesen.

Die Waffenablieferung

ch. München, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Münchener „Anzeiger“ berichten, daß die Reichswehrminister in der ersten Woche der nächsten Woche in Berlin zusammenkommen werden, um die Waffenablieferung zu besprechen. Die Waffenablieferung ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die Waffenablieferung ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die Waffenablieferung ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen.

Polnische Arbeiterkräfte

B. Berlin, 30. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat eine polnische Arbeiterkommission ernannt, die die Beziehungen zwischen der polnischen Arbeiterbewegung und der deutschen Arbeiterbewegung zu verbessern soll. Die polnische Arbeiterkommission ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die polnische Arbeiterkommission ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen.

Nichtlinien für die Kartoffelversorgung

Zur Besprechung der dringend gewordenen Frage der Kartoffelversorgung fand am Dienstag in der Reichsregierung eine Konferenz statt. Die Konferenz hat die Richtlinien für die Kartoffelversorgung beschlossen. Die Richtlinien für die Kartoffelversorgung sind ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die Richtlinien für die Kartoffelversorgung sind ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen.

Zur Frage der Zuckerbewirtschaftung

Berlin, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichswirtschaftsrat hat die Frage der Zuckerbewirtschaftung zur Diskussion gelangt. Die Reichswirtschaftsrat hat die Richtlinien für die Zuckerbewirtschaftung beschlossen. Die Richtlinien für die Zuckerbewirtschaftung sind ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die Richtlinien für die Zuckerbewirtschaftung sind ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen.

Neue Steuern

Berlin, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat eine neue Steuer beschlossen. Die neue Steuer ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen. Die neue Steuer ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlungen.

Amerikanische Reise

Von unserm Sonderberichterstatter Colin Ross

Das Paradies am Pacific

San Antonio (Chile), im Mai 1920
Es ist die Folge der monotonen Gemüthsangabe an die grenzenlose Einöde der Pampa, oder leicht das Herz noch unter dem bangen Eindruck der feineren Schönheit der Cordillera, daß einen beim Durchqueren in die hübsche Landschaft dies grüne, hübsche, fruchttragende Land umläuft wie ein beständiges Idyll.

Raum doch der Zug den Tunnel unter der Cumbre hohe paßiert und in zehntausend Fuß Höhen, vorbei an dem indigianischen Incaer, dessen Tische noch niemand betete, auf 2000 Meter Höhe heruntergeleitet ist, frecht bereits das erste Grün die Steinbänke hinan, und werden längs des sich aus Schmelzflüssen bildenden Flusses Werde und Kinder.

Und der Eindruck eines paradiesisch schönen, phantastisch reichen Landes bleibt, nach man nun mit dem Zuge weiter nach Süden über Concha nach Valparaiso oder nach Süden nach Talca oder gar Norden nach Serena fahren. Er bleibt auch, wenn das in allen Farben brennende Geröllfeld von den Wäldern fällt, halbmetrisch mit Blauholz die Wege bedeckt. Im Gegenteil, dem Blick auf den einen oder anderen Tag der Dämmerung, und durch wolkenbrunnend der Winterregen, die lebigen Straßen in Gedächtnis wandeln, so haben sich am nächsten Tage von der steinigen Höhe des Himmels traumhaft schön in blauen der Wolke bis tief herab mit Schnee bedeckten Gänge der Cordillera ab. An ihrem Fuß aber wandelt man in trübender warmer Sonne durch Wälder, in denen Rosen blühen, und aus deren dunklem Grün der seltene Wollfarn reifer Trauben leuchtet.

Diese Wälder um San Antonio? Kein Baum, kein Strauch, keine Pflanze der Welt scheint in ihnen zu fehlen. Von Kiefern, Fichten und Nadeln, von den Eichen und Buchen unter deutschen Heimat scheint kein Baum ihnen zu mangeln bis zu Palmen und Agavebäumen voll reicher Früchte, bis zu Mandelbäumen und Palmen, deren Frucht mit Pfeffer und Salz serviert, im Herbst bei feiner kühleren Wälder leuchtet. Die Früchte aber, für die das milde Klima Mittelchiles zu warm ist, wie Kaffee und Birnen, kommen aus dem fernen Süden, während der Norden subtropische und tropische Früchte liefert. So kommt es, daß auf dem Paradies der Welt leuchten. Dazu kommt über Valparaiso die ganze phantastische Tier- und Pflanzenwelt des Meeres, außer Frischen jeder Art Krabbe, Hummer und Kraken, Krebstiere, tollerhafte Tintenfische, eigne Kraken, kandelaberförmige Kraken und Fabelwesen.

In noch weiterer Nähe als Argentinien erstreckt sich Chile durch alle Stämme und Sprachen, nicht nur, daß es sich nach den Norden und Süden erstreckt, auch die Nordwestküste, die langgestreckte Küste des Landes bewohnt, daß jeder Punkt im Lande wie ein Wasser reich erweist werden kann. So kann man in wenigen Tagen hinüber von dem hübschen reifen Norden über das Zentrum mit seinem Mittelmeerklima in den Süden kommen, wo es, wie der Argentinier behauptet, fast „beide Monate im Jahr“ regnet.

Mittelchile kennt nur im Winter Regen. Ansonsten, dessen sich Landwirtschaft im allgemeinen nur mit künstlicher Bewässerung möglich. Aber anders als in der argentinischen Provinz Mendoza, wo die Kanäle und Aquedukte das hohe Land in planmäßige, ungelappte Quadrante teilen, stehen hier die wasserführenden Wälder an den Hängen der Berge entlang, und von ihnen beugen sich die Gänge abwärts, malerisch wandernde Gärten und Felder, mit Bäumen und Gärten umrandet, zwischen denen blühende Ziergewächse stehen.

Es ist wohl das Schicksal von Paradiesen, daß sie nicht weniger verfallen sind. So ist auch Mittelchile, das Millionen fortpflanzte Reichtum gekostet. Die Zahl der Bevölkerung sinkt, die ihre „Paradies“ mit teilweise noch halbverfallenen „Paradiesen“ bewirtschaften. Während im argentinischen Gemüthsland ein solches Element ist, bei dem mit jedem Tropfen verfallen werden muß, findet in Chile überall überall das Paradies von den Cordilleras, so daß hier die Anlage von Bevölkerungszentren im allgemeinen einfacher und billiger ist. Trotzdem ist noch ein großer Teil des Wassers für landwirtschaftliche Zwecke ungenutzbar, ebensowenig wie seine natürliche Kraft. Allein ein einziger Fluß des Anden, der Salto de Colaba, würde genügen, die ganze Andenbahn elektrisch zu betreiben. Bei der mangelnden Rohstoff der Welt liegen hier noch große Möglichkeiten, z. B. Chile hat ja auch das vor Argentinien voraus, daß es in seinen Rohstoffen bei Constitution über reiche Rohstoffvorkommen verfügt, und lediglich die in letzter Zeit härtere Streiks bewirken den gefährlichen Rohstoffmangel, der den größten Teil des Rohstoffes lähmt und jetzt auch die Industrien mit Stillstand bedroht.

Als Kolonialland wird Mittelchile wohl erst in Frage kommen, wenn eine Wanderung der politischen und sozialen Zustände auf eine Wanderung in den Bevölkerungsverhältnisse gebracht hat, es sei denn, daß durch große Kolonialstädte und Verleinerungsunternehmen bisher unfruchtbare Länder erschlossen werden. Ein Aufschwung ist mit dem großen Rohstoffland in der Provinz Talca gemacht. Außerdem können noch Kleinindustrien auf fünf bis fünfzig Stellen in der Nähe der großen Städte in Frage. Bei den Anden lebenden Bevölkerungszentren bietet hier intensiver landwirtschaftlicher Reichtum, Obst- und Gemüsebau, Schweinebau, Geflügelbau usw. gute Aussichten.

Weit größer aber sind die Möglichkeiten, welche die Mineralstoffe der Cordillera bergen. Allerdings ist für Deutschland hier bei der heutigen Valuta wohl auf lange hinaus kein neues Rohstoffgebiet zu erschließen. Hier wie in der Salpeterminen der Nordsee, auch in den Kräfte des Andenberges, sind die Mineralstoffe der Cordillera bergen. Allerdings ist für Deutschland hier bei der heutigen Valuta wohl auf lange hinaus kein neues Rohstoffgebiet zu erschließen. Hier wie in der Salpeterminen der Nordsee, auch in den Kräfte des Andenberges, sind die Mineralstoffe der Cordillera bergen.

Br. 240

Br. 241

Br. 242

Br. 243

Br. 244

Br. 245

Br. 246

Br. 247

Br. 248

Br. 249

Br. 250

Br. 251

Br. 252

Br. 253

Br. 254

Br. 255

Br. 256

Br. 257

Br. 258

Br. 259

Br. 260

Br. 261

Br. 262

Br. 263

Br. 264

Br. 265

Br. 266

Br. 267

Br. 268

Br. 269

Br. 270

Br. 271

Br. 272

Br. 273

Br. 274

Br. 275

Br. 276

Br. 277

Br. 278

Br. 279

Br. 280

Br. 281

Br. 282

Br. 283

Br. 284

Br. 285

Br. 286

Br. 287

Br. 288

Br. 289

Br. 290

Br. 291

Br. 292

Br. 293

Br. 294

Br. 295

Br. 296

Br. 297

Br. 298

Br. 299

Br. 300

Br. 301

Br. 302

Br. 303

Br. 304

Br. 305

Br. 306

Br. 307

Br. 308

Br. 309

Br. 310

Br. 311

Br. 312

Br. 313

Br. 314

Br. 315

Br. 316

Br. 317

Br. 318

Br. 319

Br. 320

Br. 321

Br. 322

Br. 323

Br. 324

Br. 325

Br. 326

Br. 327

Br. 328

Br. 329

Br. 330

Br. 331

Br. 332

Br. 333

Br. 334

Br. 335

Br. 336

Br. 337

Br. 338

Br. 339

Br. 340

Br. 341

Br. 342

Br. 343

Br. 344

Br. 345

Br. 346

Br. 347

Br. 348

Br. 349

Br. 350

Br. 351

Br. 352

Br. 353

Br. 354

Br. 355

Br. 356

Br. 357

Br. 358

Br. 359

Br. 360

Br. 361

Br. 362

Br. 363

Br. 364

Br. 365

Br. 366

Br. 367

Br. 368

Br. 369

Br. 370

Br. 371

Br. 372

Br. 373

Br. 374

Br. 375

Br. 376

Br. 377

Br. 378

Br. 379

Br. 380

Br. 381

Br. 382

Br. 383

Br. 384

Br. 385

Br. 386

Br. 387

Br. 388

Br. 389

Br. 390

Br. 391

Br. 392

Br. 393

Br. 394

Br. 395

Br. 396

Br. 397

Br. 398

Br. 399

Br. 400

Br. 401

Br. 402

Br. 403

Br. 404

Br. 405

Br. 406

Br. 407

Br. 408

Br. 409

Br. 410

Br. 411

Br. 412

Br. 413

Br. 414

Br. 415

Br. 416

Br. 417

Br. 418

Br. 419

Br. 420

Br. 421

Br. 422

Br. 423

Br. 424

Br. 425

Br. 426

Br. 427

Br. 428

Br. 429

Br. 430

Br. 431

Br. 432

Br. 433

Br. 434

Br. 435

Br. 436

Br. 437

Br. 438

Br. 439

Br. 440

Br. 441

Br. 442

Br. 443

Br. 444

Br. 445

Br. 446

Br. 447

Br. 448

Br. 449

Br. 450